

So vermeiden Sie eine Rücken-OP

Wer starke Rückenschmerzen hat, lässt sich auf vieles ein – Hauptsache, die Beschwerden werden geringer. Deshalb landen viele Patienten unterm Messer. Dabei gibt es eine schonende Therapie, die viele Operationen überflüssig macht: die Behandlung mit dem Wirbelsäulenkatheter. In der tz erklärt Rücken-Profi Dr. Reinhard Schneiderhan die Methode.



Der Wirbelsäulenkatheter dient dazu, chronische Rückenschmerzen zu bekämpfen, die trotz wiederholter Behandlung nicht verschwinden – beispielsweise als Folge eines hartnäckigen Bandscheibenvorfalles oder einer Spinalkanalstenose.

Die bewährte Katheter-Therapie gehört zu den minimalinvasiven Verfahren. Das bedeutet: Es sind keine

größeren Hautschnitte erforderlich. Wichtig ist allerdings, dass vor der Therapie eine gründliche Diagnostik erfolgt.

Für die Therapie verbringt der Patient in der Regel drei Nächte in der Klinik. Während der Katheter vom Wirbelsäulen-Spezialisten exakt platziert wird, befindet sich der Patient in einer leichten Dämmerschlafnarkose. Dabei wird ein dünner Schlauch

in den Wirbelsäulenkanal geschoben. Der Arzt nutzt dazu eine natürliche Öffnung am Kreuzbein am unteren Rücken. Ein spezielles Röntgengerät, das in der Fachsprache Bildwandler genannt wird, zeigt dem Spezialisten, wo genau sich der Katheterschlauch gerade befindet. Er lässt sich durch geschicktes Manövrieren zur Engstelle steuern.

Dabei beseitigt der

Mediziner mechanisch Verklebungen und Vernarbungen, leitet zudem einen Medikamenten-Cocktail zur neuralgischen Engstelle. Wenn der Katheter perfekt sitzt, wird er mit einem Hautfaden vernäht. Dieser Kniff verhindert ein Verrutschen. Für den Patienten ist der Eingriff schmerzfrei.

In den beiden darauffolgenden Tagen werden die Einspritzungen jeweils zwei Mal wiederholt. Nach der dritten Nacht darf der Patient die Klinik wieder verlassen. Den Effekt spürt er freilich oft schon

direkt während seines Krankenhausaufenthalts – vor allem bei akuten Bandscheibenvorfällen. Oft bessern sich die Beschwerden direkt nach der ersten Einspritzung oder nach wenigen Tagen.

Geeignet ist die schonende Katheter-Therapie aber auch bei chronischen Rückenschmerzen, die beispielsweise durch Narbengewebe nach Operationen entstanden sind.

Als eine Art Rückenretter hat der Wirbelsäulen-Katheter erst kürzlich einen wissenschaftlichen Ritterschlag erhalten. So zeigte sich bei einer großen internationalen Langzeitstudie, dass die Kathetertherapie bei chronischen Rückenschmerzen mit einer Nervenzugbeteiligung die größten Erfolgsaussichten hat. Und zwar vor allen anderen Behandlungen wie konservativen Therapien und offenen Operationen.



Dr. Reinhard Schneiderhan

Wirbelsäulen-Zentrum
Dr. Schneiderhan & Kollegen
in Taufkirchen